



Berlin, 21. Oktober 2021

## **PRESEMITTEILUNG**

### **Museumsinsel Berlin, Alte Nationalgalerie**

Bodestr. 1-3, 10178 Berlin-Mitte

Sonderöffnungszeiten: Di – So 10 – 18 Uhr

### **Magische Spiegelungen – Johann Erdmann Hummel**

22. Oktober 2021 – 20. Februar 2022

Eine Sonderausstellung der Nationalgalerie – Staatliche Museen zu Berlin

**Erstmals nach 100 Jahren zeigt die Nationalgalerie in einer Ausstellung wieder das Werk des Malers, Zeichners und Erforschers optischer Phänomene Johann Erdmann Hummel (1769 – 1852). In seiner Zeit war Hummels Schaffen einzigartig. Kein anderer Künstler hat sich damals ähnlich komplexen Lichtphänomenen und Raumkonstruktionen gewidmet. Die umfassende Werkschau entdeckt den trotz seiner Bedeutung wenig wahrgenommenen Ausnahmekünstler aufs Neue.**

Hummels mitunter rätselhaft und überrealistisch erscheinende Kompositionen zeichnen sich durch nüchterne Sachlichkeit und Detailfreude aus. Bildnisse sind ebenso Teil seines umfangreichen Werks wie Figurenszenen in Innen- und Außenräumen, Landschaften und Naturstudien. In Kassel geboren und ausgebildet, zog Hummel 1800 nach Berlin, wo er über fünf Jahrzehnte äußerst produktiv wirken sollte. 1809 erhielt er an der Akademie der Künste eine Professur für Perspektive, Optik und Architektur. Die finanzielle Unabhängigkeit erlaubte es ihm, neue künstlerische Strategien zu entwickeln. Seine Lehrtätigkeit und seine Publikationen zu den Gesetzen der visuellen Wahrnehmung wurden national und international richtungsweisend.

Zwischen 1802 und 1848 präsentierte der Künstler regelmäßig Werke auf den Berliner Akademieausstellungen. Sein 1814 gezeigtes Gemälde „Gesellschaft in einer italienischen Locanda (Die Fermate)“ faszinierte das Publikum. Nicht ohne Humor schilderte Hummel in der detailreichen Szene einen musikalischen Vortrag. Der Berliner Romantiker E. T. A. Hoffmann widmete dem Gemälde seine Novelle »Die Fermate«; dieser Titel ist inzwischen auf das Bild übergegangen. Hummels wohl berühmtestes Werk „Die Granitschale im Berliner Lustgarten“ (1831) zeigt die Begeisterung des Künstlers für optische Phänomene. In seiner Darstellung monumentalisierte er die aus der Nahaussicht riesenhaft wirkende Schale, in deren polierter Außenwand sich die städtische Umgebung und die umstehenden Besucher spiegeln. Das Gemälde macht das innovative Potential und die Modernität seiner Bildfindungen deutlich – eine Tatsache, die in der Ausstellung durch die Gegenüberstellung mit dem Werk „Your reversed Berlin Sphere“ (2015) von Olafur Eliasson hervorgehoben wird.

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**FIONA GEUSS**  
Pressereferentin Nationalgalerie

Telefon: +49 30 3978 34-17  
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse



1852 starb Hummel im Alter von 83 Jahren. Sein Werk geriet in Vergessenheit. Erst mit der Jahrtausendausstellung in der Nationalgalerie 1906 wurden seine Bilder wieder ins Gedächtnis gerufen. Als sich in den 1920er-Jahren die Neue Sachlichkeit mit ihrer Rückbesinnung auf die Welt des Sichtbaren als führende Kunstrichtung etablierte, richtete die Nationalgalerie unter Ludwig Justi dem Künstler 1924 eine „Gedächtnis-Ausstellung“ aus. Die Zeit war offensichtlich reif dafür, die herausragenden Leistungen des Meisters gesteigerter Sachlichkeit als einen bedeutenden Wegbereiter der damaligen Moderne zu würdigen.

In vier thematischen Kapiteln beleuchtet die Ausstellung zunächst das malerische Werk Johann Erdmann Hummels. So widmen sich die Räume dem Zyklus zur Granitschale, Bildnissen, Figurenszenen und Landschaften. Darüber hinaus wird das beeindruckende zeichnerische Werk in fünf Kabineträumen gezeigt. Insgesamt versammelt die Ausstellung rund 45 Gemälde und 50 Zeichnungen von Hummel, ergänzt durch ausgewählte Werke der Neuen Sachlichkeit. Zahlreiche Leihgaben aus Kassel, Erfurt, Hannover, München, Nürnberg, Greifswald, Berlin, Potsdam, Leipzig, Weimar, Köln, Düsseldorf, Essen, Wuppertal, aus Privatbesitz, aus Sammlungen der Staatlichen Museen zu Berlin, wie dem Kupferstichkabinett, der Gemäldegalerie sowie der Staatsbibliothek zu Berlin, ergänzen den Bestand der Nationalgalerie.

Ralph Gleis, Leiter der Alten Nationalgalerie: „Hummel ist eine der spannendsten Wiederentdeckungen in der Kunst des 19. Jahrhunderts. Wir freuen uns, in der Alten Nationalgalerie die unerwartete Modernität des Malers und seine bleibende Bedeutung bis in die Gegenwart vermitteln zu können.“ „Neben Ausstellungskatalogen fördert die EvSK auch seit vielen Jahren Werkverzeichnisse – zu Johann Erdmann Hummel liegt jetzt beides in einem Band und in mustergültiger Weise vor. Die Ausstellung wird sicher ein Publikumslied in Berlin und das Werkverzeichnis eine unverzichtbare Dokumentation für die künftige Forschung“, freut sich Martin Hoernes, Generalsekretär der Ernst von Siemens Kunststiftung.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Birgit Verwiebe.

Zur Ausstellung ist ein 352-seitiger bebildeter Katalog im Sandstein-Verlag erschienen – herausgegeben von Birgit Verwiebe, der einen wichtigen Beitrag zur Wiederentdeckung Hummels leistet. Ein bebildertes Werkverzeichnis der Gemälde umfasst sämtliche verfügbaren Werkdaten, Provenienzen und Eigentumsverhältnisse und ist ein Grundstein für zukünftige Forschungen. Der Preis der Museumsausgabe beträgt 29 Euro und der Buchhandelsausgabe 48 Euro.

Die Ausstellung wird ermöglicht durch die Freunde der Nationalgalerie und unterstützt von der Ernst von Siemens Kunststiftung.

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**FIONA GEUSS**  
Pressereferentin Nationalgalerie

Telefon: +49 30 3978 34-17  
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse